

■ BEUTEL ALBRECHT/DREHSEN VOLKER (Hg.), *Zur Freiheit befreit. Predigten über Rechtfertigung*. (241). Katzmann, Tübingen 1989. Ppb. DM 28,-.

Wieder einmal Predigten über die Rechtfertigungslehre des Paulus von Tarsus oder des Martin Luther, die heute niemanden mehr interessiert? Nun, es wird nicht so trüb. Die Festschrift zum 60. Geburtstag von Prof. Dr. Hans Martin Müller macht zunächst einmal neugierig durch viele prominente Namen von Peter Stuhlmacher („Vom Verstehen des NT“) über H. W. Dannowski bis zu Henning Schröer und Gerhard Ebeling. Auch die Bibeltexte, die hier ausgelegt werden, sind nicht nur von Paulus genommen, sondern sechsmal aus dem AT, je viermal von Lukas und Johannes und elfmal von Paulus; immerhin: aus dem NT nur noch der von Paulus abhängige Lukas und der späte Johannes.

Die Predigten, die alle einmal gehalten wurden, sind so verschieden wie die Verfasser, teils von erfrischender Kürze, teils von einschläfernder Länge (siehe Paulus). Allen gemeinsam ist das akademische Niveau des Denkens und der Sprache, die (bis auf Beutel, 59ff), undogmatische, umgängliche Bibelauslegung. Ich möchte die sonst verschiedenartigen Predigten gemeinsam der existentialen Predigt zuordnen, damit auch einer unpolitischen, fast weltlosen, unpraktischen, nicht kirchenkritischen Hermeneutik. Mit anderen Worten: bei allem Respekt vor den Autoren, möchte ich doch nicht so predigen. Die Predigten enden meist nicht, wie wenn ein Durst gestillt oder ein Krug gefüllt worden wäre, sondern eher, wie wenn ein Wasserhahn zu rinnen aufhörte. Ausnahmen: die genannten großen Namen. Vor allem die erste der Predigten, von Stuhlmacher geschrieben, unter dem populären Motto „Der Mensch denkt und Gott lenkt“, überzeugt durch Beispiele aus Bibel und Kirchengeschichte.

*Wasserburg am Inn*

*Winfried Blasig*

■ SCHNEIDER JOHANNES, *Laßt Euch versöhnen!* Ansprachen über die Beichte. Johannes Einsiedeln, Freiburg 1990. (150). Kart. DM 13,-.

„Ein Mensch erkennt, wenn auch verschwommen, daß er sich müßt, genau genommen, im Grunde seines Herzens schämen, zieht vor, es nicht genau zu nehmen.“ (Eugen Roth, zitiert S. 58) Die Krise des Bußsakramentes in der gegenwärtigen Kirche ist unübersehbar. Dabei geht es nicht bloß um einige konkrete zeitbedingte Formen der Beichte, die überholt sind. Die Krise reicht an die theologischen, christologischen und ekklesiologischen Wurzeln von Schuld, Sünde, Buße und Umkehr. Letztlich ist ein Unverständnis im Hinblick auf Schuld und Umkehr ein Unverständnis in der Gottesfrage. Der vorliegende Band ist eine Sammlung von Ansprachen über das Bußsakrament. Es handelt sich nicht um eine systematische Katechese, auch nicht um eine Hinführung zum konkreten Beichtvollzug oder um Bußerziehung. Es gelingt dem Verfasser, das Beichtmysterium von der Schrift her treffend und immer wieder anders anzuleuchten und es auf diese Weise ansprechend zu machen. Neben der Fülle biblischer

Bilder zieht er die „Pastorale Einführung“ im erneuerten Bußritus sowie „Reconclatio et Paenitentia“ von Johannes Paul II. heran. Auch Adrienne von Speyr („Die Beichte“) hört man durch. Die Themenbereiche: Laßt Euch mit Gott versöhnen!; Besinnung und Reue; Bekenntnis und Gericht; Lossprechung und Heilung; Leben in Buße.

Nicht zur Sprache kommen gegenwärtige Schwierigkeiten mit der Buße oder psychologische Fragen von Schuld. Weniger stark ist insgesamt die anthropologische Dimension von Schuld und Sünde (z. B. *actus humanus*, Entscheidung und Verhängnis; vgl. dazu die Arbeiten von Klaus Demmer). Der Vorzug der biblisch orientierten Sprache läßt z. T. das konkrete Alltagsbewußtsein und die Alltagssprache in den Hintergrund treten.

*Linz*

*Manfred Scheuer*

■ JOSSUTTIS MANFRED, *Über alle Engel. Politische Predigten zum Hebräerbrief*. Chr. Kaiser, München 1990. (218). Ppb. DM 34,-.

Im Hebräerbrief, einem Mahnschreiben an die Christen, die weithin einer Gefährdung ihres Glaubens ausgesetzt sind, stellt der von paulinischem Gedankengut geprägte Verfasser nochmals die Größe des Hohenpriesters des Neuen Bundes, Jesus Christus, den nachapostolischen Gemeinden vor. Er zeigt damit den Christen, daß auch sie nur durch einen Weg des Leidens und der Prüfungen ins Reich Gottes gelangen können. In gewisser Weise bietet der Hebräerbrief eine kleine „Summe“ christlicher Lebensweisung.

In seinen Predigten zum Hebräerbrief folgt der evangelische Pfarrer der Göttinger Universitätsgemeinde konsequent den Darlegungen dieses bedeutsamen neutestamentlichen Briefes. Ausgehend von aktuellen Ereignissen stellt Vf. den Bezug zum aktuellen Leben des Christen inmitten der Welt her; daher nennt er sie „politische Predigten“. In ihnen versucht er die „Christologie dieses urchristlichen Traktats“ seinen Hörern zu erschließen. In jeder dieser Predigten mündet der Appell an die Zuhörer in ein längeres meditatives Beten ein.

*Linz*

*Josef Hörmandinger*

■ GAIDETZKA PETRA/SCHMIDT BRIGITTE, *Zeuginnen des Glaubens. Predigtvorlagen*. Echter, Würzburg 1990. (108). Kart. DM 16,80.

Die beiden Autorinnen legen in diesem Büchlein Entwürfe für Predigten vor, deren Inhalt Lebensbeschreibungen verschiedener Frauengestalten und ihre Bedeutung für das Glaubensleben sind. Neben Glaubensgestalten des AT (Sara-Rahel-Hanna; Debora; Ester; Schulammit) werden Frauengestalten des NT (Marta; Maria von Magdala; die Frau des Zebedäus; die Frau mit dem Blutfluß; die heidnische Frau; die gekrümmte Frau; die salbende Frau; Lydia; Priska), der Kirchengeschichte (Perpetua und Felizitas; Königin Edgitha; Teresa von Avila; Franziska Schervier; Elisabeth von Dijon; Elisabeth Gnauck-Kühne; Sophie Scholl) und schließlich Frauen, die in der Dritten Welt Glaubenszeuginnen wurden (Pandita Ramabai; Anna Dengel; Wivine Sebyera; die „Rural Missionaries“) dargestellt.